

Branchenbarometer – Asien / Pazifik

Bauwirtschaft

Stand: Januar 2012

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter






www.gtai.de/branchen-international

Asien / Pazifik

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	BIP 2011 ¹⁾	BIP 2012 ^{1) 2)}	Maschinenbau	Automobil	Chemie	Bau
	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Australien	2,0	2,7	↗	↘	↗	↔
VR China	9,3	9,1	↑	↗	↑	↗
Hongkong, SVR	5,0	3,5	↑	↗	↗	↑
Indien ³⁾	8,5	7,0	↗	↗	↔	↗
Indonesien	6,5	6,2	↗	↗	↗	↑
Japan ³⁾	0,3	1,8	↗	↔	↗	↗
Korea (Rep.)	3,6	3,4	↔	↑	↗	↔
Malaysia	4,5	5,0	↗	↗	↗	↗
Philippinen	3,7	4,2	↗	↗	↗	↗
Singapur	5,0	2,0	↗	↔	↗	↔
Taiwan	4,0	4,0	↗	↑	↗	↔
Thailand	1,5	4,0	↑	↑	↑	↑
Vietnam	5,8	7,0	↗	↗	↑	↘

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt; ²⁾ Prognose; ³⁾ Finanzjahr (1.4. bis 31.3.)

 Starkes Wachstum
  Wachstum
  Stagnation
  Rückgang
  Starker Rückgang

Asien / Pazifik

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	Importe 2012 ¹⁾	Investitionen 2012 ¹⁾	Elektro/ Elektronik	IT+Telekom	Umwelt-technik	Medizin-technik
	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Australien	8,5	8,0	↔	↔	↗	↗
VR China	11,0 (nominal)	9,0	↗	↗	↗	↗
Hongkong, SVR	10,0	4,0	↗	↔	↘	↗
Indien ³⁾	26,0	11,5	↗	↗	↗	↗
Indonesien	9,7	9,6	↗	↗	↗	↗
Japan ³⁾	3,3	2,9	↔	↗	↗	↗
Korea (Rep.)	7,0	1,7	↔	↗	↗	↗
Malaysia	5,0 bis 5,5	5,0 bis 5,5	↔	↗	↗	↗
Philippinen	10,0	5,0	↔	↗	↗	↗
Singapur	6,0 bis 7,0	1,5 bis 2,5	↔	↔	↗	↗
Taiwan	10,0	3,0	↗	↗	↗	↗
Thailand	14,7	10,3	↗	↗	↗	↗
Vietnam	7,6	6,6	↗	↗	↔	↗

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

¹⁾ Prognose; ²⁾ nominal; ³⁾ Finanzjahr (1.4. bis 31.3.)

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Bauwirtschaft

Trotz regionaler Immobilienblasen hat sich die **chinesische** Immobilien- und Bauwirtschaft bislang stabil entwickelt. Der Produktionswert stieg im 1. Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 26,1%. Zunehmend machen der Branche jedoch restriktive Maßnahmen der Regierung bei der Kreditvergabe als auch der Nachfrage (Beschränkung des Wohnungskaufs pro Familie) zu schaffen. Hinzu kommt die weltweit nachlassende Wirtschaftskonjunktur. Beide Effekte könnten sich 2011/12 gegenseitig verstärken. Auch der Infrastrukturausbau

dürfte etwas weniger zügig vorangetrieben werden. Eine Konjunkturabkühlung wird daher erwartet, zweistellige Zuwachsraten bleiben aber möglich.

Der **japanische** Bausektor wird vor allem von den Maßnahmen zum Wiederaufbau der Erdbebenregion profitieren. Nach revidierten Prognosen des Research Institute of Construction and Economy (RICE) von Oktober 2011 steigen die Bauinvestitionen im Fiskaljahr 2011 (1.4. bis 31.3.) gegenüber dem Vorjahr um 8,5% auf 44,6 Bill. Yen (rund 425 Mrd. Euro; 1 Euro = 105 Yen). Für das Fiskaljahr 2012 sagt das RICE eine weitere Erhöhung um 2,9% auf 45,9 Bill. Yen voraus. Der Staat wird im Rahmen des Wiederaufbaus sehr viel mehr als in den Vorjahren in die Infrastruktur investieren. Im privaten Haus- und Wohnungsbau verstärkt sich die seit 2010 zu beobachtende Erholung. Der private Gewerbebau wächst 2011 nach zwei Jahren der Schrumpfung wieder. Die Aussichten für 2012 hier sind jedoch aus Sicht des RICE unklar.

Der Aufwärtstrend in der **indischen** Bauindustrie hat sich in einigen Bereichen abgebremst, allen voran im Wohnungs- und Gewerbebau. Auch wenn sich potenzielle Käufer aktuell zurückhalten, besteht langfristig jedoch ein hoher Bedarf vor allem an günstigem Wohnraum. Kräftige Impulse werden weiterhin im Infrastrukturbau erwartet: Indien möchte im nächsten Fünfjahresplan (2012 bis 2017) seine Infrastrukturinvestitionen auf insgesamt 1 Bill. US\$ verdoppeln. Strom- und Wasserversorgung sollen verbessert, die Verkehrswege modernisiert und neue Flug- und Seehäfen gebaut werden. Das nationale Straßenbauprogramm wird 2011/12 mit 130 Mrd. indische Rupien (iR; knapp 2 Mrd. Euro; 1 Euro = 66 iR) gefördert.

Die Lage in der Bauwirtschaft in **Korea (Rep.)** ist schwierig. So sind 2010 die inländischen Bauaufträge um 13% gesunken. Für 2011 rechnet das Construction Economy Research Institute of Korea mit einem minimalen Plus von 0,3%, für 2012 jedoch bereits wieder mit einem Rückgang um 0,5%. Dies erklärt zum Teil die Aggressivität, mit der koreanische Firmen auf Auslandsmärkten auftreten. Für viele Firmen sind Schulden, die sie für stagnierende Projekte im Wohnungsbau aufgenommen haben, ein Klotz am Bein. Einige kleinere und mittelgroße Baufirmen mussten Gläubigerschutz beantragen. Bei den großen staatlichen Tiefbauprojekten sind 2012 lediglich im Eisenbahnbau Zuwächse vorgesehen. Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau nimmt das Interesse an Energieeffizienz in Gebäuden zu.

Die optimistischen Vorhersagen für den **australischen** Bausektor im Jahr 2010/11 haben sich nicht bewahrheitet. Durch das Auslaufen der staatlichen Konjunkturprogramme - beispielsweise der Ausbau von Bildungseinrichtungen - sind zahlreiche Aufträge weggefallen. Besser sieht es 2011/12 aus. Insbesondere kommerzielle und industrielle Gebäude haben für Belebung gesorgt. Neue Impulse sind auch vom Gesundheitssektor gekommen. Wenig ist allerdings vom privaten Wohnungsbau zu erwarten, da auch dort die Anreize der Regierung zurückgeschraubt wurden.

Stieg die reale Wertschöpfung der **singapurischen** Baubranche 2010 noch um 6,1%, so verringerten sich die Zuwächse in den ersten drei Quartalen 2011 kontinuierlich bis zuletzt auf 0,3%. Während beim privaten Wohnungsbau mit einer Abschwächung der Aktivitäten zu rech-

nen ist, dürfte der kommerzielle Bau vom florierenden Einzelhandel und der Nachfrage nach Büroraum profitieren. Als weiterhin expansiv schätzen Branchenkenner den öffentlichen Bausektor ein. Dazu gehören der Bau von Bildungsstätten, Krankenhäusern, die Stadtbahn-Verlängerung und ein Stadionbau.

Rund ein Jahrzehnt hielt der Abwärtstrend des Bausektors in der SVR **Hongkong** an. Im Jahr 2008 trug er nur noch zu gut 3% zur BIP-Entstehung bei. Ursache war vor allem die Zurückhaltung des Staates. So waren 2008 die öffentlichen Bauinvestitionen auf ein Viertel des Niveaus von 1996 zusammengeschrumpft. Zwischen 2008 und 2010 haben sie sich allerdings wieder verdoppelt. In den nächsten fünf Jahren plant die Regierung jährlich 15.000 Apartments im öffentlichen Wohnungsbau zu schaffen. Im Rahmen der Großprojekte des Infrastruktur- und Städtebauprogramms dürften sich auch Geschäftschancen für ausländische Firmen ergeben, so unter anderem beim Tunnelbau. Gefragt ist internationale Gebäude- und Verkehrstechnik. Die Behörden setzen in der Regel auf die besten und sichersten am Markt erhältlichen Produkte.

Die Bautätigkeit in **Taiwan** schwächte sich 2011 ab und dürfte 2012 nur leicht wachsen. Wohnungsbauinvestitionen wurden nach Einführung einer Luxussteuer am 1.6.11 zurückgestellt. Auch die Aktivitäten im Gewerbebau gingen im 2. Halbjahr wegen eingetrübter Konjunkturaussichten zurück. Im 1. Halbjahr war der Bausektor noch um 3,8% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 auf rund 192 Mrd. NT\$ gewachsen. Hoch blieben 2011 die öffentlichen Bauausgaben, dürften aber 2012 deutlich geringer ausfallen. Als Ersatz sollen mehr BOT-Projekte ausgeschrieben werden.

Dank des robusten Wohnungsbaus und der zunehmenden Implementierung von Infrastrukturprojekten stieg **Malaysias** Produktion von Baumaterial von Januar bis Juli 2011 mit 20% unvermindert stark. Getragen von den staatlichen Programmen in beiden Bausektoren dürfte der Wachstumsschub weiter anhalten. Staatliche Stellen prognostizieren für 2012 einen realen Zuwachs der Baubranche um 7%. Beim Häuserbau geht die Tendenz vor allem in den städtischen Gebieten wegen der steigenden Grundstückspreise zu höherwertigen Projekten.

Die **thailändische** Bauindustrie konnte in den letzten Jahren sowohl bei den Gewerbeimmobilien als auch im Wohnungssektor gute Gewinne erzielen. Den größten Schub verspricht indes der dynamische Ausbau der Infrastruktur. Neben den geplanten Transportprojekten - wie der Erweiterung des Nahverkehrsnetzes oder dem Bau von Schnellzugstrecken - dürfte die Rehabilitierung der Hochwasserschäden der gesamten Baubranche enormen Auftrieb verleihen. Die Reparaturen von Schulen, Schnellstraßen und dem zweitgrößten Flughafen Don Mueang wurden auf rund 575 Mio. \$ geschätzt. Der Import von Baumaschinen stieg 2010 um 50% auf 1,3 Mrd. \$, in den ersten zehn Monaten 2011 sogar um 93% auf 2,1 Mrd. \$. Deutsche Fabrikate legten dabei 2010 um 45% auf 114 Mio. \$ zu, fielen aber 2011 um 5% auf 80 Mio. \$.

Im **indonesischen** Baugewerbe herrscht eine besonders hohe Dynamik. Das reale Wachstum erreichte laut BPS in den ersten drei Quartalen 2011 gegenüber dem gleichen Zeitraum des

Vorjahres 6,4%. Angesichts der intensiven Projektstätigkeit ist mittelfristig mit einer starken Expansion zu rechnen, zumal die Investitionen in fast sämtlichen Bereichen einen deutlichen Aufwärtstrend zeigen. Vor allem die anstehenden gewaltigen Investitionen zum Ausbau der öffentlichen Infrastruktur werden voraussichtlich eine stark steigende Nachfrage nach Bauleistungen auslösen. Die Sektoren Transport, Energie, Kommunikation und Umwelt stehen im Vordergrund. In den Großstädten entstehen zahlreiche moderne Einkaufszentren, Bürokomplexe und Wohnsiedlungen. Die rege Bautätigkeit belebt auch die Nachfrage nach Baustoffen. Das Interesse an energieeffizienten Gebäudelösungen steigt.

Bauherren in **Vietnam** halten sich aufgrund hoher Zinsen zurück. Auch der Staat muss sparen und will bei Infrastrukturmaßnahmen auf Betreibermodelle setzen, welche sich für Privatunternehmen aber kaum rechnen. Einige Aufträge erteilen noch Staatsunternehmen oder staatsnahe Konzerne mit Zugang zu günstigen Krediten sowie Auslandsinvestoren. Letztere haben aus früheren Fehlern gelernt und vermeiden Minderheitsbeteiligungen. Einem Überangebot an Apartments, Büros, Hotels und bald auch Ladenflächen steht eine zögerliche Nachfrage gegenüber. Dies gilt speziell für den Süden um Ho-Chi-Minh-Stadt. Allein die Bereiche Produktion und Lagerhaltung versprechen noch Zuwächse. Eine Stabilisierung ist im Laufe des Jahres 2012 möglich.

In den **Philippinen** legte die Bauindustrie 2010 sehr stark zu. Die Dynamik geht hauptsächlich von Bauaktivitäten des privaten Sektors aus, der auch für die nächsten Jahre gute Aussichten erwartet. In Manila und anderen Wirtschaftszentren des Landes investieren die großen Immobilienentwickler in Bürokomplexe, Luxuswohnanlagen, Geschäfts- und Freizeiteinrichtungen. Die Bautätigkeit der öffentlichen Hand fiel 2011 sehr schwach aus. Dabei besteht hoher Reparatur- und Ausbaubedarf. Lücken im Straßennetz sind zu schließen, bestehende Verkehrsadern zu sanieren, Flughäfen und Häfen zu modernisieren. Durch das Modell "Public-Private Partnership" will die Regierung den Privatsektor zukünftig stärker daran beteiligen, was den Baubereich zusätzlich beflügeln dürfte.

Ihr Ansprechpartnerin bei Germany Trade & Invest:

Carolin Ratzeburg

E-Mail: asien@gtai.de

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade and Invest

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Germany

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de



**GERMANY
TRADE & INVEST**